

Die Theatergruppe



Leitung: Wolfgang Kammer, Gerold Haag, Stephanie Werz

Stimmen aus der Gruppe

„Im Seminar habe ich viele Anregungen für die Theaterarbeit bekommen und hatte viel Spaß mit lieben Menschen.“

„Die Theaterproben waren eine Auszeit von den sonstigen Verpflichtungen, eine Zeit für mich, in der ich Neues lernen, entdecken und ausprobieren konnte. Eine Zeit, in der Kreativität, Konzentration, Spaß und Gemeinschaft Hand in Hand gingen.“

„Mir hat das Theaterseminar sehr viel Spaß gemacht. Ich habe nette Menschen kennen gelernt, viel Neues ausprobiert und auch viel gelernt. So zum Beispiel spontan in eine neue Rolle zu schlüpfen, selbstsicher aufzutreten und zu sprechen und in kurzer Zeit ein Theaterstück mit zu entwickeln. All das ist sehr wertvoll für meinen zukünftigen Beruf als Lehrer.“

„Durch das Theaterseminar habe ich die Möglichkeit erhalten, (für mich) neue Formen des Theaterspielens zu entdecken und zu erleben.“

„Das Theaterseminar war für mich ein Dreiklang aus theoretischem Input, praktischem Output (Improvisation) und Spielraum für Fantasie und Kreativität.“

„Alles supi!“

„Im Rahmen des Seminars lernten wir zahlreiche Übungen kennen, die ohne große Vorbereitung/Adaption in die Schulpraxis am SBBZ einfließen können. Indirekt klingen Themen wie Achtsamkeit, Fokussierung sowie Empathiefähigkeit an; sei es bei sich selbst oder in der Interaktion mit anderen. Glücklicherweise konnte ich parallel zu den Seminareinheiten einige Übungen innerhalb der Theater AG an meiner Ausbildungsschule ausprobieren. Es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Schüler*innen viele der Impulse aufnahmen und Begeisterung hierfür aufbringen konnten.“

SAF Stuttgart—Abteilungen
Gymnasium und Sonderpädagogik

Maskerade

Von der Idee zum Stück



Ein Projekt im Rahmen des
kooperativen Theaterseminars

Vorwort

Theaterspielen in der Lehrerausbildung?

Kreativ, selbstbewusst, präsent, empathisch, Ergebnisoffenheit aushaltend, mit Widersprüchen spielend umgehend, sich stetig selbst reflektierend und weiterentwickelnd, teamfähig, flexibel, lösungsorientiert, verschiedenste Rollen ausfüllend, dabei authentisch bleibend und spielerische Leichtigkeit vermittelnd.

Dies sind unter anderem Eigenschaften, die von zukünftigen Lehrer*innen gefordert werden und die nicht explizit gelehrt werden können.

Den Prozess einer Stückentwicklung äußerlich und innerlich selbst zu erleben und dann am Ende dieses Prozesses auf der Bühne zu stehen, bietet nicht nur wichtige didaktisch-methodische Anregungen für die spätere pädagogische Praxis.

Theaterspielen öffnet einen Entfaltungs- und Reflexionsraum für diese Eigenschaften auf unterschiedlichsten Ebenen. Theaterspielen ist impulsgebend auf der Suche nach dem eigenen Weg, indem es Zugänge zu inneren Themen, persönlichen Schwächen, verborgenen Stärken, anderen Ansichten, anderen Menschen und neuen Erkenntnissen schafft. Es führt an Grenzen und ermöglicht deren Überwindung und leistet somit einen besonderen Beitrag zur Entwicklung der Lehrerpersönlichkeit.

Es war eine besondere Herausforderung, aber auch ein besonderes Anliegen, das Theaterspiel in Zeiten von Corona als Teil der Ausbildung zu bewahren.

Theaterspielen in der Lehrerausbildung? - Jederzeit!

Stückentwicklung

Die Stückentwicklung erfolgte nach dem Konzept von **GESTALTEN UND LERNEN**.

Wir starteten mit **maximaler OFFENHEIT**. Unbekannte Gruppe, unterschiedliche Voraussetzungen, ohne genaue Themenvorgabe.

Im Vordergrund stand zunächst das Zusammenwachsen der Gruppe durch theaterpädagogische Spiele und Übungen. Sich selbst und die anderen wahrnehmen, ins Spiel kommen, Hemmungen abbauen, sich Schritt für Schritt mit Sprache, Körper, Raum und Bühne auseinandersetzen, viel ausprobieren und dabei unterschiedliche theaterästhetische Mittel kennenlernen.

Den Arbeitsschwerpunkt bildete dabei, durch die aktuelle Situation inspiriert, das Maskenspiel.

In der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Masken wie Stabmasken, Neutral- und Theatermasken lernten wir deren Bedeutung, Einsatzmöglichkeiten und ästhetische Wirkung kennen. Selbstverständlich durfte auch die Alltagsmaske im Maskenreigen nicht fehlen und wurde auf ihr spielerisch-künstlerisches Potential hin überprüft.

Die Entscheidung, das Thema „Maske“ in all seinen Facetten weiter vertiefen zu wollen, war schnell getroffen.

Was bedeutet es, eine Maske zu tragen? Versteckspiel? Heuchelei? Offenbarung? Kann man Maske tragen ohne Maske zu tragen? Welche positiven Aspekte der Maske gibt es? Was ist das Wesen der Maske? Ist die Maske das Wesen? ...

Anhand von Impulsen in Form verschiedener Improvisationsaufgaben z.B. zu Situationen und Bewegungsformen, tauchten wir tiefer in das Spiel mit der Maske ein.

Im Experimentieren und durch ständige Reflexion der Ergebnisse entwickelten wir in dieser **KREATIVEN ARBEITSPHASE** Szene für Szene.

Dabei war der Umgang mit Abstand und das Einhalten der Hygienevorschriften sowohl Herausforderung, als auch der Stoff für neue Ideen. Der spielerische Umgang damit bot die Möglichkeit, Erlebtes auszudrücken, zu be- und verarbeiten, zu reflektieren und aus einer anderen Perspektive zu betrachten.

Der Höhepunkt des Theaterprojektes war der Bau einer eigenen Maske. Modelliert aus Ton, mit Pappmaché abgenommen und bemalt entstanden faszinierende Wesen.

Mit großer Spannung, aber auch mit viel Humor wurden die selbstgebaute Masken zum Leben erweckt und in Szene gesetzt.

In das **SICHERN UND ÜBEN** am Ende des Projektes wurde an intensiven Probenabenden viel Zeit und Energie investiert. Da hieß es Ideen und Material sichten, Vereinbarungen treffen, Abläufe festlegen, einen Rahmen finden, Texte lernen, verwerfen was nicht funktioniert, neu denken, üben, üben, üben ...

Das Ergebnis unserer Arbeit können wir heute **PRÄSENTIEREN UND** es zu **WÜRDIGEN** ist Ihre Aufgabe, liebes Publikum!

